

www.sac-basel.ch

Sektion Basel
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



SAC-BULLETIN

Mitteilungsblatt für Mitglieder der Sektion Basel | 55. Jahrgang

Ausgabe | Oktober–Dezember 2023



OKTOBER

4.10.	1 Tag	W	Grafenried - Bangerten - Münchenbuchsee	B,T1	W	E. Heller
4.10.	1 Tag	BW	Cure - Noirmont - La Croue - Givrine	B,T2	W	U. Flück
5.10.	1 Tag	VW	Kiesental, Veteranen-Wanderung 757	-	V	R. Steiger
7.10.	1 Tag	BW	Seehorn 2437m, VS / neues Datum	B,T3	A	C. Rudin
9.10.	2 Tage	KA	Kletterausklang im Tessin	A,5a	A	B. Lütolf
11.10.	1 Tag	W	Von Siblingen über den Randen	B,T1	W	S. Bossard
11.10.	1 Tag	BW	Buessalp - Bachalpsee - Grindelwald First	C,T3	W	T. Epp-Brogie
13.10.	2 Tage	BW	Seehorn-Fromatt (Simmental)	C,T4	A	G. Fendrich
14.10.	1 Tag	BW	Segnaspass	C,T4	A	U. Onken
18.10.	1 Tag	BW	Oberrickenbach - Niederrickenbach	B,T2	W	M. Müller
18.10.	1 Tag	W	Olten - Schloss Wartenfels - Bad Lostorf-Rohr	A,T1	W	J. Weber
18.10.	1 Tag	JO_K	Einstieg ins JO-Mittwochklettern	-	J, K	A. Meier
19.10.	Abend	Kurs	Touren-Leiter Sitzung 2023	-	A	B. Grossglauer
21.10.	1 Tag	Ev_JF	Jahresfest (Fest und Apéro)	-	A, J, K, W	M. Müller
21.10.	1 Tag	W	Jahresfest Wanderung Rotte 1	-	A, J, K, W	U. Onken
21.10.	1 Tag	W	Jahresfest Wanderung Rotte 2	B,T1	A, J, K, W	L. Mathys
21.10.	1 Tag	W	Jahresfest Wanderung Rotte 3	A,T1	A, J, K, W	R. Dahinden
21.10.	1 Tag	W	Jahresfest Wanderung Rotte 4	A,T1	A, J, K, W	G. Goetti
21.10.	1 Tag	K	vom Klettertreff zum Jahresfest	A,	A, J	G. Fendrich
21.10.	1 Tag	MB	Mit dem Mountainbike zum Jahresfest	B,L	A	M. Hänggi
21.10.	Nachm.	MB	Mit dem Velo zum Jahresfest	A,S0	A, J, K, W	T. Petri
25.10.	1 Tag	W	Jurahöhenweg	B,T1	W	T. Epp-Brogie
25.10.	2 Tage	BW	Alpine Abschlusswanderung	B,T4	A	P. Leupin
26.10.	1 Tag	Event_V	Themenanlass Veteranen	-	A	S. Koch

NOVEMBER

1.11.	1 Tag	W	Tüfelsschlucht - Belchenflue - Eptingen	B,T1	W	S. Althaus
2.11.	1 Tag	VW	Markgräflerland Veteranen-Wanderung 758	-	V	L. Peng
4.11.	2 Tage	JO_K	U30/JO Klettern an der Sonne	A,6a	A, J	M. Steinle
8.11.	1 Tag	W	Warth-Seehof-Buechbühl-Moshölzli-Nussbaumen	A,T1	W	J. Weber
15.11.	1 Tag	W	Emmental Höchi	A,T1	W	M. Müller
17.11.	1 Tag	Int_DS	Dangschön Oobe	-	A	B. De Bortoli
22.11.	1 Tag	W	Der Aare entlang von der Murg zur Ösch	A,T1	W	T. Epp-Brogie
29.11.	1 Tag	W	Liesberg - Delémont	B,T1	W	S. Althaus

DEZEMBER

2.12.	2 Tage	Kurs	Notfallausbildung für Bergsteiger	-	A, J	J. Hörmann
6.12.	1 Tag	W	Flusswanderung Olten - Aarau	A,T1	W	K. Siegrist
7.12.	1 Tag	VW	Östlicher Jura, Veteranen-Wanderung 759	-	V	C. Vogel
13.12.	1 Tag	W	Adventswanderung	A,T1	W	R. Dahinden

14.12.	Abend	Event Clubabend		-	A, J, K, W	M. Ceraldi
16.12.	2 Tage	Kurs Skitechnikkurs für Fortgeschrittene		A,ZS	A	S. Aeschbach
17.12.	1 Tag	SS Vorwinter im Neuschnee		B,WT3	A	A. Hecker
20.12.	1 Tag	W Jurawanderung		B,T1	W	E. Berli
27.12.	1 Tag	W Sürprise		A,T1	W	M. Müller



Der Wanderweg auf den Wisse Schijen Südgipfel 3264 m ü. M. endet beim Bänkli und Steinmann mit einer atemberaubenden Aussicht – hier auf das Monte Rosa-Massiv. Mehr dazu im Artikel auf S. 7 unten. Foto: M. Stähelin

IMPRESSUM

Herausgeberin: Offizielles Cluborgan des SAC, Sektion Basel. Das SAC-Bulletin erscheint 4 Mal jährlich (Ausgaben Januar–März, April–Juni, Juli–September und Oktober–Dezember) und wird am 21. des Vormonats verteilt.

Redaktionsschluss: 30 Tage vor Erscheinen.

Redaktion: Redaktion SAC Basel, Barbara De Bortoli, Volkensbergerstrasse 11, 4055 Basel, T 061 321 72 85, redaktion@sac-basel.ch

Inserate, Banner & Layout: Atelier Guido Köhler & Co., Margarethenstr. 65, 4102 Binningen, T 061 423 10 27
www.your-graphic-project.ch, gkoehler@sunrise.ch

Druck und Versand: Schaub Medien AG, Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach, T 061 976 10 10, www.schaubmedien.ch

Adressänderungen: Barbara De Bortoli, Volkensbergerstrasse 11, 4055 Basel, mitgliederdienst@sac-basel.ch

Foto Umschlag: Das «Hasenclever-Band» wird als neuer Übergang von der Weisshornhütte zum Bisgletscher und weiter z.B. zum Bishorn genutzt. Das Band beginnt etwas oberhalb des Sattels 3282 m ü. M. (unterhalb des Wisse Schijen). Die bis zu 40° steilen Schutthänge erfordern gute Trittsicherheit und Sichtverhältnisse. Foto: M. Stähelin

Liebes Clubmitglied

Was in der Grafik auf den ersten Blick wie das wilde Auf und Ab eines Bitcoin-Kurses aussieht, ist das jährliche Auf und Ab der Übernachtungszahlen unserer beiden Berghütten.

Es mag gewagt erscheinen, in dieser Grafik einen Trend auszumachen. Und doch: Der Abwärtstrend der 90er Jahre scheint gebrochen. Nach dem Siegeszug der kurzen Felsrouten mit bequemen Zustiegen scheint man sich wieder etwas zuzumuten. Die Wege zu unseren Hütten sind lang

und eher anspruchsvoll, die Tourenziele wie Schreckhorn und Weisshorn gehören zu den anspruchsvollsten Unternehmungen im Schweizer Alpenraum. Und genau das scheint die Hüttenwanderer und Bergsteigerinnen wieder mehr anzuziehen.

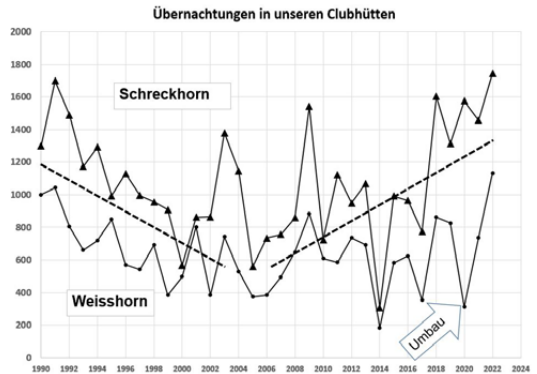
Mehr als bei anderen «SAC-Wanderhütten» ist die Besucherfrequenz bei uns stark von den Wetter- und Tourenverhältnissen abhängig. Für unsere Hüttenteams ist das eine grosse Herausforderung: Von einem Tag auf den anderen wechselt die Belegung von voll bis leer, die langen Zustiege zu den Hütten machen es unmöglich, Hüttenhelfer kurzfristig aufzubieten oder zu entlassen. Unsere Sektion kann sich glücklich schätzen, dass Jacqueline und Urban dank einer ausgeklügelten Organisation mit diesem Stressfaktor gut umgehen können und unsere Hütten liebevoll betreuen.

Leider verlässt Urban Hüslar auf Ende Saison die Schreckhornhütte. Es sind familiäre Gründe, die den allseits geschätzten Hüttenwart zum Rücktritt bewegen. Auf der Suche nach einem Nachfolger ist unsere Findungskommission bereits im Juli fündig geworden. Mit Gabi Rutschmann und Bruno Kunz wird ab Saison 2024 ein bestens qualifiziertes und motiviertes Hüttenwart-Paar die Schreckhornhütte übernehmen. Mehr zum Hüttenwartwechsel auf Seite 5.

Ich möchte mit einem Appell schliessen. Unsere Hüttenwege sind lang, aber wunderschön. Ganz im Sinne eingangs erwähnter Trendwende: Mute Dir etwas zu - unsere Hüttenteams freuen sich auf deinen Besuch im Jahr 2024!

Ganz herzlich grüsst Dich

Markus, Dein Clubpräsident



CLUBLEBEN

Clubversammlung, Donnerstag, 14. Dezember 2023

19.00 im Auditorium SRF im Meret-Oppenheim-Platz 1

Traktanden:

1. Vorstellen der Neumitglieder
2. Vortrag: Führung und Vortrag von Tobias Bossard
3. Mitteilungen und Varia

Vortrag: Führung bei SRF im MOH (Meret Oppenheim Hochhaus) und Vortrag von Tobias Bossard

Tobias Bossard ist seit fünf Jahren TV-Korrespondent der Region Basel für SRF und berichtet vor allem für die News-Sendungen «Schweiz aktuell», «Tagesschau» und «10vor10» über das politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Geschehen in den beiden Basel. Als langjähriger Wirtschaftsjournalist, der seine journalistische Karriere nach dem Ökonomie-Studium bei der Basler Zeitung begann, hat er sich unter anderem auf die Pharmabranche spezialisiert, was auch im SRF-DOK-Film «Der Roche-Clan» zum Ausdruck kam (Ausstrahlung 2021). Seit 2006 arbeitet Tobias Bossard beim SRF in verschiedenen Funktionen (u.a. als Gründungsmitglied von «ECO» und Leiter der Wirtschaftsredaktion News) und kennt so das Unternehmen bestens, das aus seiner Sicht einen wichtigen Beitrag für eine ausgewogene Information der Öffentlichkeit leistet. Er erzählt aus seinem Arbeitsalltag, etwa wie es eine Geschichte ins «10vor10» schafft – oder eben auch nicht.

Treffpunkt: Schweizer Radio und Fernsehen SRF, Meret Oppenheim-Platz 1, 4053 Basel (Seite Güterstrasse)

Uhrzeit: 19.00h

Anzahl max. Teilnehmer: 80

Wichtig: Bitte über die Homepage anmelden!

Maurizio Ceraldi

JAHRESFEST 2023, SAMSTAG, 21. OKTOBER

Wir treffen uns zum traditionellen Jahresfest und zur Ehrung unserer Jubilare 2023 im Schlosshof oberhalb Pfeffingen. Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich der Vorstand. Um 16.00 Uhr Begrüssung und Jubilaren-Ehrung durch unseren Präsidenten Markus Stähelin. Anschliessend wird ein Apéro riche serviert. Der Beitrag kostet pro Teilnehmer Fr. 30.- (ausser Rottenleiter und Jubilaren), die Getränke werden von der Sektion offeriert. Der Betrag von Fr. 30.- (bitte passend!) wird vom Vorstand nach dem Apéro einkassiert.

Anreise: Basel SBB ab 15.06 Uhr Gleis 17, bis Dornach. Dornach ab 15.22 Uhr, Bus 65.

Pfeffingen Dorf an 15.38 Uhr, (2 Zonen).

Organisation: Monica Müller

Jubilare 2023

70 Jahre Mitgliedschaft

Iten Peter, Joos Walther, Rössler Jürg, Wetzler Gerhard

65 Jahre Mitgliedschaft

Regenass Willy

60 Jahre Mitgliedschaft

Deiss Peter, Jakob Hans, Kreienbühl Paul, Nisslé Richard, Springer Nikolaus, Vögele Kurt

50 Jahre Mitgliedschaft

Curt Sandro, Dahinden Anton, Feddern Gunter, Franz Theo, Gruber Ulrich F., Jost Ursula E., Kartzig Gerd, Keller Werner, Liviero Luciano, Mäder Gertrud, Pivot Bernard, Rapp Regula

40 Jahre Mitgliedschaft

Bernoulli Annelies, Bitter Rudolf, Dipner Michael, Gasteyger Hans Curt, Geissler Bettina, Girsberger Jürg, Graf Ernst, Grüninger Andreas, Kreibich Ursula, Leuenberger Margareta, Lützelschwab Karl,

Müller Monica, Reichert Peter, Rüdisühli Kaspar, Schmid Jeanette, Uhlmann-Cueni Fabienne, van der Valk Arthur, Vögeli Urs, Zimmermann Erwin

25 Jahre Mitgliedschaft

Brändlin Stephan, Carol Jean, Cohen Roth Sandy, Cooman Jurriaan, Csato Miklos, Dubach Katharina, Dürr Markus, Ehrsam Kristina, Geisser Romy, Gessler Noemi, Grandy Robin, Habich Carlo, Hamel-Jackel Michaela, Hänni Christiane, Harland Christopher, Heider Harald, Hitz Antoinette, Iten Andreas, Kohne Andreas, Kull Michael, Moser Arthur P., Müller Andreas, Peter Sibylle, Puhar Gabriele, Rigler Per, Rohrer Matthias, Schär Claude, Schrag Peter, Senn Regula, Sigrist Karin, Späth Anna, Tschudin André Edmond, Uhlmann Marc, Waser Robert, Wenger Willy, Winzeler Regula, Wittlin Urs, Wullschleger Ruedi

Ausrüstung: Wanderkleider, Regenschutz.

Kosten: Hinfahrt ab Rotten-Startort TNW Bereich - Heimfahrt ab Pffeffingen Dorf TNW-Bereich, mit öV nach Basel (2 Zonen). Jeder löst sein Billett selbst.

Anmeldung: bei der entsprechenden Rotte direkt, bis Dienstag, den 17. Oktober auf der sac-basel.ch Homepage/Internet. Für die Teilnahme am Jahresfest separat zusätzlich anmelden.

Transport: Personen, die nicht in der Lage sind, einen Fussmarsch zu bewältigen und einen Transport benötigen, melden dies bitte bei der Organisatorin. Es ist auch möglich mit dem Auto direkt zu fahren.

Rotte 1: Ulrich Onken

Burg im Leimental 480 m - Challpass 746 m - Blauenberg 837 m - Blattlepass 574 m - Eggflue 688 m - Ruine Pffeffingen 500 m - Schlossgut Pffeffingen 424m, 14 km, + 530 / - 585 Hm, 4½ Std.

ÖV-Billett: Basel - Burg im Leimental (4 Zonen), ab Pffeffingen retour nach Basel (2 Zonen) oder U-Abo Treffpunkt um 7:30, Basel SBB, Kante H, Tram 10 nach Rodersdorf, 07:35

Rotte 2: Luzia Mathys

Basel Passerelle 9.20, Gl. 17, Abfahrt 9:37 (S3). Start in Dittingen, Dorf, Uf Egg, Punkt 622, Obere Reben, Blattepass, Schlossgut. 13 km, + 502 / - 440 Hm, ca. 4 Std., Picknick und normale Wanderausrüstung.

Billette Basel - Dittingen, Dorf via Zwingen, retour ab Pffeffingen, Dorf (TNW).

Rotte 3: Roger Dahinden

Münchenstein Park im Grünen 272m, Reinacher Heide 282m, Aesch Bahnhof 306m, Muggenberg 450m, Schlossgut Pffeffingen 500m, 11.5 km, + 239 / - 88 Hm, ca. 3 Std. kleines Picknick für dazwischen.

12:00 Uhr Bahnhof SBB Schalterhalle bei Reisebüro, Trambillette: Basel SBB - Park im Grünen TNW 1 Zone

Rotte 4: Gerard Götti

Wanderung um den Eichberg, mit S3 Richtung Laufen, Dornach-Arlesheim Umsteigen auf Bus 65 Richtung Pffeffingen-Bergmattweg.

Treffpunkt auf der Passerelle ist 13:30 Uhr. Abfahrt des Zuges ist 13:37. Abfahrt Bus in Dornach (für die die nicht über Basel mitkommen) ist 13:52, Ankunft Alterszentrum Aesch 14:06 Uhr.

Wir wandern auf dem Viajura Pilgerweg, folgen der Pffeffingerstrasse und dem Eichbergweg. Bald verlassen wir die Ortschaft. Unser Weg führt uns über den Eichberg, zum Muggeberg und immer dem Pilgerweg folgend zu unserem Ziel, ca. 1½ Std., 2.4 km, + 132 / - 37 Hm

Rotte 5: Gabriele Fendrich

Da das Jahresfest auf dem Schlossgut Pffeffingen stattfindet lässt es sich prima mit einem Kletteranlass in

einem nahen gelegenen Klettergarten verbinden. Wir treffen uns ab 10 Uhr am Bärenfels (Steinbrunnwand), das sind die Felsen südöstlich des Hofes Oberäsch. Es hat Routen von 4a bis 7a, da sollte für jedes Kletterniveau etwas dabei sein. Obligatorische Voraussetzung für die Teilnahme sind solide Kenntnisse im Sichern des Seilpartners/-partnerin und im Gebrauch des persönlichen Sicherungsgerätes. Ab 15 Uhr werden wir unsere Klettersachen zusammenpacken und uns zum Jahresfest verschieben.

Falls das Klettern draussen nicht möglich sein sollte, treffen wir uns in der Kletterhalle K7 und wechseln nach 15 Uhr mit S3 / Bus und kurzem Fussmarsch zum Schlossgut Pfeffingen.

Rotte 6: Thomas Petri

Ich plane für die «Strassen-Velofahrer» eine gemütliche Tour von Basel zum Jahresfest nach Pfeffingen zum Schlossgut. Treffpunkt und Start der Tour ist um 13:00 Uhr hinter dem Bahnhof SBB am Meret-Oppenheim-Platz (beim Brunnen). Wir fahren anschliessend Richtung Binningen (Zustieg am Kronenplatz um 13:15 Uhr) und dem Birsig entlang auf dem Schweizmobil Radweg Nr. 7 (Jura-Route) weiter über Oberwil und Therwil bis Bättwil, wo wir ihn verlassen werden und auf den Dreiland-Radweg Nr. 97 wechseln. Von dort fahren wir weiter Richtung Ettingen bis Ortseingang Aesch, wo wir Richtung Pfeffingen abbiegen und durch das Dorf den Schlussanstieg zum Schlossgut in Angriff nehmen. Länge ca. 21 km, Fahrzeit ca. 2 Std. auf mehrheitlich befestigten Radwegen oder Nebenstrassen. Die Rückfahrt erfolgt individuell oder nach je Absprache vor Ort auch gemeinsam. Bitte denkt an Beleuchtung für den Heimweg.

Rotte 7: Meinrad Hänggi

Mit dem Bike anstatt zu Fuss ans Jahresfest: Wir treffen uns um 12:00 Uhr beim Wasserturm auf dem Bruderholz und fahren via Predigerhof bis zum Blauenordfuss und von dort auf Waldstrassen bis zum Blauenkamm, wo wir nach ca. 500 Hm in gemütlichem Tempo bergauf den technisch einfachen Singletrail auf dem Blauenkamm erreichen. Via Blattenpass rollen wir über die Ausläufer des Blauen direkt zur Ruine Pfeffingen.

Wichtig für alle Rotten:

Für die Teilnahme am Apéro und Jahresfest separat anmelden im Dropnet unter Aktivitäten: 21.10.23 Jahresfest

UNSERE CLUBHÜTTEN

Fünf Jahre neuer Wanderweg auf den Wisse Schijen Südgipfel 3264 m

Über 100 Jahre lang hiess es für Wanderer an der Weisshornhütte: Endstation! Insider, wie die Töchter unseres langjährigen Hüttenwartes Luzius Kuster, wussten aber: Mit etwas mühsamer Kraxelei durch Steinfelder erreicht man nach 330 Höhenmetern in rund 50 Minuten einen herrlichen Aussichtspunkt, den Südgipfel des Wisse Schijen. Von hier aus sieht man im Süden das Matterhorn und nach Norden weitet sich der Blick auf den Aletschgletscher und die Berner Alpen.

Im August 2018 haben wir in mehrwöchiger Arbeit mit Pickel und Hacke einen Weg angelegt. Den Gipfel haben wir mit zwei Bänken aus Arvenholz verschönert. Auch ein wärschafter Steinmann mit Gipfelbuch durfte nicht fehlen.

Inzwischen ist der Wanderweg offiziell eingetragen und auf allen gängigen Online-Karten zu finden. Doch bis dahin war es ein langer Weg. Mit der Unterstützung der Gemeinde Randa konnte das aufwändige Vernehmlassungsverfahren des Kantons bei Forst-, Umwelt- und Jagdverbänden erfolgreich durchlaufen werden.

Zahlreiche Gipfelbucheinträge zeugen von der Beliebtheit des Gipfels, der oft vor dem Zmorge, für den Sonnenaufgang, besucht wird. Einige Auszüge aus den fünf Jahren:

- Zweimal auf dem Gipfel, weil es so schön war! Guter Weg und herrliche Aussicht!
- Kurze Pause vom Hüttenalltag, Energie tanken bei diesem wunderbaren Panorama für die nächsten Hüt- tentage mit tollen Gästen
- Mit Steinböcken, so schön. Grazie Dio!
- Sehr schön hier, schwer in Worte zu fassen. Bezaubernde Blick auf viele 4000er
- Die Kraft reichte nicht für das Weisshorn, dafür verbrachte ich einige schöne Stunden bei sonnigem Wetter hier oben
- Wortlos ... was will me meh? Eifach bombastisch do obe!
- Propably the first Bermudian here!
- Ein Spaziergang nach dem Abendessen mit einer Wahnsinnsaussicht und sogar noch einer bequemen Sitzgelegenheit – Wahnsinn!
- Ein wundervoller Sonnenaufgang. Danke für den Tipp – super Bewirtung auf der Hütte!
- Oh dr Bärner muss zuegäh, dass es ufem Wisse Schijen schön isch!
- Ein wunderschönes Erlebnis, das wir nie vergessen werden. Weisshornhütte top, Aussicht wunderschön. Wir sind happy!

Markus Stähelin, Hüttenchef VS

Weisshornhütte: Mehr Zeit für die Würmer!

Der Umbau der Hütte vor vier Jahren brachte eine Flut von neuen Bauauflagen mit sich – so auch für das WC. Über 100 Jahre lang konnte der Inhalt des Plums Klos am Ende der Saison über die Geröllhalde entleert werden. Nun musste ein aufwändiges Konzept umgesetzt werden: Das «Flüssige» kann in einer 80 Meter langen Sickerleitung entsorgt werden, die erst für viel Geld ausgebaggert werden musste. Das «Feste» hingegen muss abgetrennt und über ein Förderband einem Container zugeführt werden. Nach Zugabe von Würmern soll daraus – so die Idee – feiner Kompost entstehen.

Leider waren unsere Würmer zu langsam, die Kiste war bald überfüllt. Dass es mit den WC-Anforderungen nicht klappt, ist auf den SAC-Hütten eher die Regel als die Ausnahme. Die Umsetzung der Umweltauflagen ist für viele Sektionen eine Herausforderung, um nicht zu sagen ein Ärgernis.

Im Juni haben wir uns nun im wahrsten Sinne des Wortes etwas Luft verschafft: Unter der jetzigen Kiste wurde eine grosse zusätzliche Kiste montiert. Auf dem Bild sieht man auf der Kiste die Rutschrinne, mit der die grosse Kiste von oben befüllt werden kann. Jetzt haben wir das dreifache Volumen, also haben unsere Würmer die dreifache Zeit für ihre Arbeit. Und wenn das nicht reicht? Dann müssten wir den Inhalt mit dem Hubschrauber in die Kläranlage fliegen, wie es bei einigen Hütten üblich ist. Mit diesen Flügen wäre die gesamte Ökobilanz mit Sicherheit negativ!



Markus Stähelin, Hüttenchef VS

Schreckhornhütte: Wechsel in der Bewartung der Schreckhornhütte

Abschied von Urban Hüsler und

Urban Hüsler hatte die Bewartung der Schreckhornhütte von seinem Vorgänger Richard Riedi im 2019 übernommen. In den folgenden Jahren haben die Hütten des SAC einen vermehrten Zulauf erlebt, dank der neu entdeckten Wanderlust des Schweizervolks während der Pandemie. Auch die Schreckhornhütte, obwohl eine ausgesprochene Bergsteigerunterkunft, wird nun öfters auch von Hüttenwanderern aufgesucht, trotz der technischen Schwierigkeiten des schönsten Hüttenwegs im Berner Oberland.

Urban Hüsler und sein jährlich wechselndes Team sind bald bekannt geworden für ihre Gastfreundschaft, wie es auch schon sein Vorgänger Richard Riedi gewesen war, der die Hütte zusammen mit seiner Schwester bewartet hatte. Die Übernachtungszahlen erreichten neue Rekorde, auch dank der sonnigen Sommer der letzten Jahre.

Als Urban Hüsler die Hütte übernahm, besass er bereits einschlägige Erfahrung durch seine Mithilfe in den Teams von anderen SAC-Hütten und konnte mit Gelassenheit und handwerklichem Geschick die anfallenden Aufgaben meistern. Seine Ausbildung als Werklehrer befähigte ihn auch, handwerkliche Arbeiten selbst auszuführen, die eigentlich über den Anforderungen an einen Hüttenwart liegen.

Für eine neue, landschaftlich abwechslungsreiche Zustiegsvariante zur Hütte half Urban dem Schäfer der Schafalp Bäregg bei deren Realisierung. Diese Route überquert mit einer Brücke den Bach des Unteren Grindelwaldgletschers und führt via den Zäsenberg auf das flache Gletscherplateau bei der Hütte. Es handelt sich dabei um eine Wegführung, die ursprünglich als Zustieg zur Strahlegghütte genutzt wurde, bevor der heutige Weg über das Rote Gufer mit seinen mit Ketten abgesicherten Passagen eingerichtet worden ist. Für erfahrene Hüttenwanderer ist damit im oberen Teil eine Rundtour möglich geworden.

Urban hätte die Hütte gerne noch weitergeführt, und es ist ausschliesslich die lange Abwesenheit von seiner Familie, die ihn schweren Herzens dazu bewogen haben, seine Arbeit in den geliebten Bergen niederzulegen.

Meinrad Hänggi, Hüttenchef Schreckhornhütte

Vorstellung der neuen Hüttenwarte

Ab dem nächsten Jahr wird die Hütte von Gabi Rutschmann und Bruno Kunz übernommen werden. Ihre vielseitige Ausbildung und die Arbeit in Teams von mehreren Hütten des SAC bilden mit den dabei gewonnenen Erfahrungen eine gute Voraussetzung, die Bewartung der Schreckhornhütte zur vollen Zufriedenheit der Gäste weiterzuführen.

Fünf Fragen an das neue Hüttenwarts-Paar der Schreckhornhütte: Gabi Rutschmann und Bruno Kunz aus Burgdorf



Wann hattest Du das erste Mal den Gedanken, in einer Hütte zu arbeiten?

Gabi: Das war während meiner Ausbildung zur Primarlehrerin vor bald 30 Jahren. Wir durften irgendeiner Tätigkeit nachgehen, während die Jungs den Militärdienst absolvierten. Dass ich mich in einer SAC-Hütte bewarb, war damals eher zufällig. Ich hatte wenig Bezug zu den Bergen. Doch dann hat es mir den Ärmel reingenommen und ich habe vier weitere Sommersaisons in einer Bündner SAC-Hütte gearbeitet. Damit wuchs auch die Leidenschaft, mich in den Bergen zu bewegen.

Warum gibst du deinen Job als Geschäftsführer in der Arbeitsintegration auf, um eine SAC-Hütte zu führen?

Bruno: Nach acht Jahren habe ich etwas genug von den politischen Rahmenbedingungen in der Arbeitsintegration im Kanton Bern. Nun freue ich mich sehr auf eine spannende Herausforderung in den Bergen mit mehr Unabhängigkeit.

Und worauf freust Du Dich am meisten?

Gabi: Auf die unterschiedlichsten Menschen und darauf, den Gletscher und die Bergwelt bei jedem Wetter erleben zu dürfen. Als Generalistin freue ich mich auf die vielseitigen Arbeiten in und um die Hütte.

Ihr werdet die Hütte als Paar führen. Wie sind die Rollen verteilt?

Bruno: Gabi ist die Initiative und ich eher der ruhige Pool. In der Küche wird Gabi den Lead haben, die Frühschicht mit dem Bergsteiger-Zmorge wird mir wahrscheinlich leichter fallen. Die Einrichtung und die Kommunikation werden die Handschrift von Gabi haben, während die Hüttenabrechnung sicher bei mir landen wird. Das Interesse und die Motivation, gute Gastgeber zu sein, teilen wir uns.

Die Hüttensaison dauert nur etwas mehr als drei Monate. Was werdet ihr in den anderen Monaten beruflich machen?

Gabi: Ich werde weiterhin im Bereich Migration und Integration als Projektleiterin und Coach tätig sein. Mit der aktuellen Weltlage befürchte ich, dass mir die Arbeit nicht so schnell ausgehen wird.

Bruno: Vor meiner Tätigkeit in der Arbeitsintegration habe ich lange im Sport gearbeitet. Mein Ziel ist es, die Hüttenaufgabe mit der Arbeit im Schweizerischen Turnverband zu kombinieren.

DIE SEKTION IM PORTRAIT

Nur dank der ehrenamtlich tätigen Mitglieder ist unser Clubbetrieb möglich! In loser Folge möchten wir einige der rund 135 Engagierten vorstellen.

Ursula Flück, Wanderleiterin

Was hast Du beruflich gemacht?

Nach meiner Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich war ich an verschiedenen Institutionen, auch im Welschland sowie in London tätig. Von 1980- 2011 arbeite ich bis zu meiner Pensionierung bei der Sehbehindertenhilfe Basel im Ressort Ausbildung und Umschulung. Zuerst war ich im Sekretariat und als Praktikumsleiterin tätig. Danach unterrichtete ich Maschinenschreiben und Textverarbeitung und ab 1994 war ich Ausbildungskoordinatorin für die von der Invalidenversicherung zugewiesenen schulinternen Klienten. Gleichzeitig war ich stellvertretende Leiterin des Ressorts Ausbildung und Umschulung



Wie kamst Du zum Hobby Berge? Was hat Dich zu unserer Sektion verschlagen?

Ich wuchs in Solothurn auf, bereits während meiner Kindheit verbrachten wir viel Zeit in der Natur. Mein Vater war Mitglied und im Vorstand des SAC Weissenstein. Während des 2. Weltkrieges erstellte er zusam-

men mit seinen Freunden im Vorberg, d. h. rechts oberhalb des Eulengrates, eine kleine Hütte, die nur über Leitern und in leichter Kletterei erreichbar war. Im Weiteren leistete mein Vater des Öfteren Hüttdienst im Clubhaus des SAC Weissenstein, dem Backi. Im Winter stiegen wir ab Gänsbrunnen mit Tourenskis auf. Die Kinder konnten tagsüber am Schleplift vor dem Backi Skifahren, es wurden sogar Skirennen organisiert. Die Abfahrt erfolgte über die Rossweide nach Gänsbrunnen.

Im Jahre 1975 nahm ich Wohnsitz in Basel; mein Bedürfnis erneut bergsteigerisch tätig zu sein wuchs. Mein Vater vermittelte mir beim SAC-Basel einen Götti. 1981 wurde ich als Mitglied in den SAC-Basel aufgenommen mit der Option bergsteigerisch aktiv zu sein.

Ich bereitete mich im wöchentlichen Klettertraining des SAC-Basel, sowie an diversen Ausbildungsgängen auf das Bergsteigen vor. Ab 1986 hatte ich Gelegenheit, mit dem SAC Weissenstein, bei dem ich ebenfalls Mitglied bin, während ca. 10 Jahren Hochtourenwochen mit Bergführer und erfahrenen Bergsteigern zu erleben. Ebenso absolvierte ich verschiedene Klettertouren und vor allem unternahm ich stets mit Bergsteigerschulen, mit dem SAC oder während mehreren Jahren mit einem Bergführer und meinen Freunden Skitouren. Seit 2014 bin ich Wanderleiterin der Werktagswanderer des SAC-Basel und habe im 2020 den Kurs Tourenleiter Bergwandern in Curaglia absolviert.

Erzählst Du uns von einer deiner eindrücklichsten Bergtour?

Im Jahre 1989 führt uns die Hochtourenwoche mit dem SAC Weissenstein ins Mont-Blanc-Gebiet. Der Höhepunkt dieser Woche war die Besteigung des Mont-Blanc. Da das Refuge du Goûter umgebaut wurde und ausgebucht war, stiegen wir zum Refuge de Tête Rousse hoch. Wegen der Überbelegung wurde uns erst um 21 Uhr ein Schlafplatz zugewiesen. Um 1 Uhr morgens war Tagwacht und bald darauf kletterten wir die Route Richtung Ref. Goûter mit Stirnlampe hoch. Die Kulisse sowie die Stimmung im Hochgebirge fasziniert und beeindruckt, die Eisstrukturen und Formen, die blauen Verfärbungen stellt eine ganz spezielle Welt dar. Über den Mont Maudit sowie den Mont Blanc du Tacul gelangten wir zur Seilbahn Aiguille du Midi. Beim letzten Anstieg zur Seilbahn sagte ich zu meinem Seilkollegen: Ich bin nun dein «Gusti», bitte zieh mich hoch». Erschöpft, aber reich beschenkt erreichten wir unser Ziel. Dies war eines meiner zahlreichen Gipfelerlebnisse. Viele folgten, alle waren speziell, beeindruckend, teilweise sehr herausfordernd. Sobald man das Ziel erreicht hatte, waren sämtliche „Strapazen“ vergessen und ein grosses Glücksgefühl erfüllt einen!

Hast Du eine besondere Wanderung oder Tour, die Du gerne gemacht hättest oder die Du noch auf der Wunschliste hast?

Ich hätte sehr gerne die Dent Blanche bestiegen, jedoch scheiterten beide Versuche am Wetter. Ebenso das Matterhorn wäre ein Ziel gewesen, jedoch nicht via Hörnligrat sondern über den Zmuttgrat. So werde ich diese und andere Vorhaben wohl auf mein nächstes Leben verschieben.

Hast Du Lieblings-Berge oder -Orte in der Schweiz?

Das Gebiet des Grand-Muveran fasziniert mich, ebenso werde ich das Puschlav immer wieder besuchen. Bei meiner Wandertätigkeit mit den Werktagswanderern bin ich immer wieder über die Schönheiten, die Einzigartigkeiten und Vielfältigkeit der Schweizer Landschaft beeindruckt. Es gibt überall wunderschöne Plätzchen.

Hattest Du schon einen Bergunfall erlebt und magst Du davon berichten?

Anlässlich der Hochtourenwoche im Mont-Blanc-Gebiet im Jahre 1989 bestiegen wir am 2. Tag von der Torinohütte auf die Tour Ronde. Beim Abstieg sicherte uns der Bergführer an einem Felsen. Er seilte zuerst meine Kollegin und mich ab und wir warteten auf einem Bödeli. Dort angekommen löste sich plötzlich der

Felsen, an dem wir gesichert waren und sauste gottlob über uns hinweg, mit lautem Getöse ins Tal. Danach folgte ein Prasseln auf meinem Helm von runterfallenden Steinen und Geröll. Irgendwann endete das ganze Spektakel; ich blieb unverletzt, war geschützt, da ich am Felsen angelehnt sass. Meine Kollegin wurde von einem Stein an der Stirn verletzt. Wir verarzten unsere Kollegin, sie war noch fähig, die Tour zu beenden. Wir stiegen nach Courmayeur ab, wo wir sie zum Arzt begleiteten, der die klaffende Wunde nähte. Es zeigt, wie rasch sich alles ändern kann und wie überraschend und unerwartet ein solcher Vorfall eintritt. Wir hatten grosses Glück.

Neben den Bergen: Hast Du weitere Hobbys?

Die Betreuung meines kleinen Blumengartens macht mir Spass. Ich bin sehr tierliebend, habe selbst zwei Kätzchen und betreue andere bei Abwesenheit der Besitzer. Im Weiteren koche ich gerne neue Gerichte, erfreue mich über ein schönes Zuhause und engagiere mich bei der Nachbarschaftshilfe in meiner Wohn-gemeinde.

Was möchtest Du uns sonst noch sagen?

Ich bin sehr dankbar für das vielfältige und interessante Angebot, welches für Seniorinnen und Senioren existiert; all die Wanderungen, Bergwanderungen sowie vor allem auch die Skitouren. Herzlich bedanke ich mich für die Tourenleiterinnen und Tourenleiter, die sich mit grossem Engagement dafür einsetzen.

Danke für das Interview und Danke für Dein Engagement!

Markus Stähelin

ARCHIVPERLEN AUS 160 JAHREN CLUBGESCHICHTE

Ein tragischer Unfall auf dem Weg zur Weisshornhütte im Jahr 1925

Eleonore Noll-Hasenclever war als selbständige Begeherin anspruchsvoller Routen zu ihrer Zeit eine Ausnahmeerscheinung. Aufgewachsen in Frankfurt, entdeckte die Tochter aus wohlhabendem Hause ihre Leidenschaft, als sie in Lausanne ein Mädcheninternat besuchte. Nach zahlreichen Touren mit Alexander Burgener, einem der besten Bergführer im Wallis, unternahm sie große Touren ohne Bergführer – für eine Frau damals ein absolutes Novum.

Sie starb am 18. August 1925 beim Abstieg vom Bishorn, als sie auf dem Weg zur Weisshornhütte von einer Sommerlawine erfasst wurde. Der Unfall ereignete sich bei der Querung der Nordflanke des Weisshorn Ostgrats auf rund 3400 m ü. M.

Die Topologie der Unfallstelle hat sich seither durch den Rückzug des Gletschers stark verändert. Geröll und Felsbänder sind an seine Stelle getreten. Der Schreiber hat diesen (anspruchsvollen) Übergang auf einer neuen Routenführung begangen, im Tourenportal des SAC beschrieben und in Erinnerung an die Pionierin als Routenbezeichnung «Durch das Hasenclever-Band» (siehe Titelfoto) gewählt.

Textquellen: «Den Bergen verfallen» von Heinrich Erler (1932), Jahresbericht SAC Basel 1925, NZZ vom 19.8.2011

[Foto um 1910: Eleonore Noll – Hasenclever, eine der besten Bergsteigerinnen ihrer Zeit](#)

Markus Stähelin



VORANZEIGE LAWINENKURS

Lawinenkurs Fideriser Heuberge, 13./14.1.2024

Der Lawinenkurs unserer Sektion auf den Fideriser Heubergen ist eine gute Möglichkeit, sich auf die kommenden Wintertouren der Saison 2024 in Lawinenkunde und Umgang mit den Rettungsmaterialien wieder fit zu machen. Wie bereits in den Vorjahren richtet sich der Kurs gleichermaßen an Anfänger und Anfängerinnen und Fortgeschrittene und wird wieder von Bergführer Daniel Silbernagel und einem Aspiranten oder einer Aspirantin begleitet. Da wir so zwei Experten vor Ort haben, kann auf die individuellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Erfahrungsgruppen sowie auf die verschiedenen Schneesportgeräte (Skis, Snowboard, Splitboard, Schneeschuhe) eingegangen werden. Daneben steht euch, wie gewohnt, ein erfahrenes Team aus Tourenleitern unserer Sektion zur Seite. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen! Nähere Informationen findet Ihr auf unsere SAC Basel Homepage unter „Unsere Aktivitäten“.



Arndt Meyer

Foto: Lawinenkurs des SAC-Basel 2023, Arndt Meyer

TOURENBERICHTE

Von Sur nach Maloja, 1.-2. Juli

Mit Ulrike Kriemler von Sur über die Alp Flix, Kanonensattel nach Bivio. 2. Tag über Septimer und Lunghinpass nach Maloja.

Der Aufstieg führte uns durch einen geheimnisvollen Wald mit wildem Bach zum idyllischen See Lej Neir. Picknick am ersten See auf der Alp Flix ein wunderschöner Platz in der Sonne, der uns hell begeisterte. Die Alp Flix eindrücklich in ihrer Grösse und Weite eingerahmt von der Bergkette. Jetzt begann auch die Blumenpracht, immer neue kamen dazu, beschienen von der Sonne und anfangs Sommer zeigten sie sich in ihrer schönsten Pracht. Hinauf zum Kanonensattel war es schweisstreibend, wir gewannen an Höhe; Männertreu, Arnika, grosse Alpenakelei und viele andere kamen dazu. Der Weg zog sich hin, die Murmeltiere meldeten sich und wurden von Sandra schnell geortet. Wir waren allein unterwegs, die Welt gehörte uns. Der Wald war dicht, dunkel der Boden angenehm weich, der Abstieg nach Bivio angenehm. Im Hotel Guidon ha-



ben wir gut gegessen in Zweierzimmer geschlafen, reichhaltiges Frühstück genossen, zudem war es preiswert.

Der 2. Tag fing neblig an, das Wetter war wechselhaft, angenehmer Aufstieg für Gespräche ausgezeichnet. Vom Septimer wunderbarer Blick zum Badile, der Fiamma etc. Der Lunghinpass war gut erreichbar, am Lunghinsee unterhalb machten wir Picknick, die Sonne erhellte Wasser und Felswände. Die Murmeltiere hatten uns gut im Griff, weit schallte ihr Ruf. Weiter unten wieder üppige Alpenrosen umrandeten gross und kleine Steine. Der Weg nach Maloja war hübsch, durchsetzt von Föhren. Danke Ulrike für diese zwei wunderbaren Tage.



Fotos: M. Meyer

Piz Sardona – Piz Segnas, 14.-15. Juli



Vor dem Gipfel. Foto: C. Kaupp

Mit dem «humanen» 7.03 Zug ab Basel bis Bad Ragaz, wo in Pfäffikon SZ Brigitta (TL) und Robert hinzusteigen. In der Gruppe sind vier Männer und eine Frau. Das Postauto ab Bad Ragaz ist proppenvoll. Um 10.28 Uhr sind wir nach lang erscheinender Fahrt am Gigerwaldstausee. Wir gehen dem Stausee entlang und sind eine knappe Stunde später am Kraftplatz St. Martin, wo uns Brigitta einen Kaffee versprochen hat. Um ca. 12.00 Uhr nehmen wir den Hüttenanstieg in Angriff. Wir wandern durchs bald menschenleere Calfeisental. Tannenwälder, wie sie im Bündnerland nicht so häufig sind. Durch die heftigen Gewitter des Vortags sowie die Schneeschmelze fliesst viel Wasser. Wir gehen an der Alp Segnes vorbei. Von da an ist der Weg durch die Kühe nicht mehr eindeutig zu erkennen. So gehen wir weglos zum Taleinschnitt, von wo der

übliche Hüttenweg im letzten Teil steil ansteigt. Im Taleinschnitt finden wir keine Brücke über den Bach, der nun in einer Senke verläuft. Denn der Bach hat in den letzten Jahren tonnenweise Geschiebe abgelagert. Wo überqueren? In einer abenteuerlichen Übung schaffen wir es schlussendlich mit nassen Socken, aber trockenen Schuhen. Später ist eine weitere Rinne zu queren. Wir sind irritiert, dass der Hüttenwart die vorliegenden Umstände nicht kommuniziert hat. Schlussendlich sind wir um 16.30 Uhr in der Hütte. Alle sind nun bereits erprobt, in steilen rutschigen Schutthalden zu gehen. Eine gute Vorbereitung für morgen. Der Hüttenwart informiert, dass er an verschiedenen Plätzen Plakate montiert habe, welche auf eine Umleitung hinweisen. Der Weg sei wegen Steinschlag gesperrt, was er jedoch nicht offiziell machen möchte. Aber er verstehe, dass man diese Plakate übersehen könne. Überall würden auf solchen Plakaten vor Herdenschutz- hunden oder Mutterkuhhaltung gewarnt. Wir können seine Argumentationen wenig nachvollziehen. Die Abenteuer haben uns jedoch bereits etwas zusammengeschweisst. Christian und Stephan hatten sogar grosse Freude an diesem Abenteuer!

Bereits zum Abendessen kommt ein heftiger Südföhn auf, der an den Fensterläden rüttelt. Dafür grasen etwa 30 Steinböcke oberhalb der Hütte. Die Jungen spielen und rennen übermütig quer zu den Hängen. Ihnen scheint der Föhn keine Sorge zu bereiten. Dafür der Tourenleiterin. 5.30 Uhr. Der Föhn scheint etwas schwächer zu sein. Ein wunderbares Frühstück! 6.15 Uhr Abmarsch. Den ersten steilen Anstieg – mit wunderbarer Sicht auf den mäandrierenden Fluss im Calfeisental und die Hütte – gehen wir in einem Zug bis zur Felswand. Auf der Karte wird das steinige Gelände «Sardonagletscher» genannt. Das war einmal! Es ist 7.45 Uhr. Nach einer Pause setzen wir den Helm auf. Wir überwinden bröckliges Gelände und alsdann die erste felsige Steilrinne. Ab dem festen Felsen ist das Gelände bis zum Gletscher durch ein dünnes Drahtseil abgesichert, das jedoch auch immer wieder hinderlich sein kann (hin- und herpendeln). Die Anforderungen sind den Leuten anzumerken. Sie scheinen jedoch grossen Spass zu haben. Gar ein Jauchzer von Robert! Bald erreichen wir den restlichen Gletscher unter dem Sardona, auf dem guter Trittschnee liegt.

Inzwischen sind die Kapuzen hochgezogen und z.T. die Handschuhe an den Händen. Der Wind ist zwar erträglich, zehrt aber aus. Der Piz Sardona ist von Nebelschwaden verdeckt. Ab und zu erhaschen wir Tiefblicke in Richtung Glarnerland und Glärnisch. Um 9.20 Uhr sind wir oben (3'057m). Wir haben zum Teil Sicht! Freude herrscht! Der Wind verhindert eine längere Gipfelrast. Mit dem Selbstauslöser entstehen einige mystische Gipfelbilder.

Weiter geht's über den Rücken in einem Auf und Ab bis zum Piz Segnas (3'098m). Leider der ganze Weg in Wolken. Obwohl wir oft von Böen gerüttelt werden, ist der Wind erträglich und oh Wunder: auf dem Segnas können wir in die wunderbare Hochebene zum Martinsloch blicken! Zum Glück weiss noch (fast) niemand, dass uns bald eine grosse Herausforderung erwartet. Brigitta weist darauf hin, dass für den ersten Abstieg höchste Konzentration verlangt ist. Denn der Pfad am schmalen Südgrat ist brüchiger und instabiler geworden. Brigitta geht diesen jedoch sicher und in einer Selbstverständlichkeit an, sodass alle folgen. Mit grossem Respekt und Sorgfalt nehmen wir dieses «*pièce de résistance*» in Angriff. Ein Lob muss der disziplinierten Gruppe ausgesprochen werden! Im Gegensatz zum früheren klaren Pfad sind nach dem Grat diverse Spuren im rutschigen Gelände auszumachen. Brigitta sucht über den gesamten Abstieg bis in die Senke nach der optimalen Wegführung. Alle sind gefordert aufgrund des rutschigen Geländes, der Steilheit sowie fehlender Wegspuren. Den letzten Teil des Abstiegs nehmen wir über die Schneefelder, was jedoch Song (unsere chinesische Teilnehmerin) in keiner Weise mag. Für sie gibt es eine extra Route im Geröll, währenddem die andern zufrieden und konzentriert die immer flacher werdenden Schneefelder in Angriff nehmen. In der Senke endlich eine längere Pause. Es ist 11.45 Uhr. Wir stärken uns. Endlich sind wir fast windgeschützt. Alle sind stolz und froh, die Herausforderungen geschafft zu haben. Es wird klar, dass alle Teilnehmenden – ausser Robert – noch keine so anspruchsvolle Tour gemacht haben. Alle sind froh und stolz! Zügig nehmen wir den Gegenaufstieg auf den Segnespass in Angriff (12.45 Uhr). Die versproche-

ne Einkehr ist nicht möglich. Die Militärhütte (2'625 m) hat geschlossen. Vielleicht ist es dem doch eher angeschlagenen Hüttenwart von früher doch zu viel geworden. Von der Glarnerseite her sind die Wanderwege belebt, was für uns ungewohnt ist. Nun nehmen wir die letzten 1200 m Abstieg zur Tschinglenbahn in Angriff. Wir motivieren uns durch zwei kurze Pausen. Die Beine brauchen eine Auszeit. Unsere warmen Kleider weichen kurzarm T-Shirts. Alle gehen tapfer. Insgesamt 1200m Aufstieg und total 1'900m Abstieg ist doch nicht "ohne". Die Laune bleibt gut, auch wenn das Tempo gemächlicher wird. Christian entscheidet sich bald für seine profillosen Joggingschuhe, um die Druckstellen der neuen Bergschuhe zu entlasten. Bewundernswert, wie er die Höhenmeter meistert. Um 15.15 Uhr bei der Tschinglenbahn (1482 m), die uns nach Elm bringen wird. Kein Anstehen – wunderbar! An der Talstation nehmen wir die letzte Strecke auf Teerstrasse bis nach Elm Station in Angriff. Niemand kann sich vorstellen, dass wir heute gefroren haben. Welche eine Freude in Elm Station! Die ehemalige Sernftalbahn hat in einem Wagen eine unkomplizierte Beiz eröffnet. In 5 Minuten haben alle ihr Bier. Welch Glück in der Kehle und im Gemüt! Give me five zum fünften. Stolz können wir sein! Wir nehmen um 16.03 Uhr den Bus nach Schwanden. Um 18.53 Uhr in Basel. Danke für euren Respekt am Berg sowie eure Motivation und Freude!

Brigitta Tschudin, TL



Zwei ungewöhnliche Hängebrücken

In den letzten 20 Jahren wurden einige Hängebrücken gebaut. Sei es, weil die Klimaerwärmung Gletscher schmelzen liess – wie z.B. im Trift – oder, weil steile Täler einen Wanderweg unterbrechen. Letzteres wird hier beschrieben, nämlich die Hängebrücken bei Saillon im Wallis und bei Sigriswil ob dem Thunersee. In beiden Fällen war das Ziel, einen durchgehenden Wanderweg zu erhalten. Was nicht immer erreicht wird. Die Hängebrücken sind auch bautechnisch interessant.

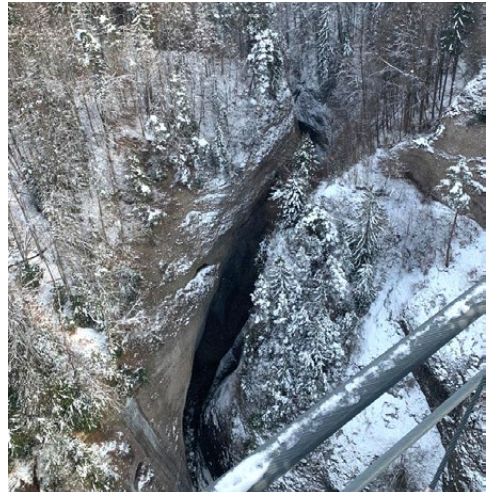
Panoramabrücke Sigriswil

Die verschiedenen Gemeinden hier hatten das Ziel, das gesamte rechte Thunerseeufer für Wanderungen durchgängig zu machen, da Gräben wie der Gumi eine Überquerung unmöglich machen. Von den geplanten zehn Brücken sind allerdings erst zwei realisiert. Das hat wohl mit den enormen Kosten zu tun. Die Panoramabrücke (nomen est omen!) verbindet Aeschlen mit Sigriswil und erlaubt Tiefblicke von knapp 180 m. Leider gingen bei diesem Projekt die Anschlüsse vergessen. Sowohl im Westen wie im Osten muss man mehrere Kilometer auf der Strasse laufen, bis man wieder Wanderwege findet.

Wir haben deshalb eine Rundtour gemacht. Von der Schiffsstation Gunten See am Thunersee geht es direkt in die Gumi-Schlucht und entlang einem gut ausgebauten aber exponierten Weg zum Brückenkopf bei Aeschlen ob Gunten. Im Winter kann dieser Weg unpassierbar sein. Wir haben noch einen Abstecher zum Aussichtspunkt bei Aeschlen gemacht. Von hier aus könnte man z.B. auf die Blume. Wir sind aber zurück und über die Brücke. Ein imposantes Bauwerk, das auch richtig schön schaukelt. Die Sicht in die Schlucht und über den Thunersee ist atemberaubend. Die Brücke kann auch mit dem Velo befahren werden. Allerdings ein teurer Spass, denn die Überquerung ist zahlungspflichtig und kostet CHF 8.– pro Person. Den Obulus gibt man beim Kassenhäuschen auf der sigriswiler Seite ab. Die Anlage dort ist ein Unort. Ein riesiger Parkplatz neben einem Sportplatz mit Verkaufsbuden. Schade, da hätte man mehr draus machen können.

Leider können wir den südlichen Schluchtweg aufgrund von Wassereis nicht passieren. Er sieht sehr eindrucklich und spannend aus und würde zurück zum See führen. Wir entschlossen uns durchs Dorf Sigriswil zu laufen und dann eine Fahrstrasse bergab zur Bushaltestelle zu nehmen. Es ist unsäglich und nicht zum Nachwandern empfohlen.

Alternativen: Besuch der wunderschönen Grabenmühle am oberen Ende der Schlucht. Leider ist diese nicht mit einem Wanderweg erschlossen. Vom Parkplatz der Strasse entlang und dann hinunter in die Schlucht. In der urchigen Bergbeiz kann man diverse Forellen essen. Es hat einen Spielplatz, eine Mühle und eine Forel-



lenzucht. Wie lange noch ist aber unklar, denn ab dem 1. Januar wird das ganze Areal mit einem Naturpark mit Wild- und Haustieren neu verpachtet.

Die Passerelle à Farinet

Wir sind in den Thermen von Saillon stationiert. Die Wanderung beginnt bei der Kirche und ein Abstecher zum alten Tour Bayart ist lohnend. Von hier geht es durch die steilen Rebberge ohne jeglichen Schatten bis zum Wald unterhalb Les Dailles und von dort zum Brückenkopf. Der Blick in die Schlucht ist eher unspektakulär, aber die Aussicht ins Rhonetal und die Walliserberge fantastisch. Auf der Brücke schauen wir einem Kletterer zu, der die Via Farinetta, einen Klettersteig unterhalb der Brücke, bezwingt. Etwas unnötig ist das Kunstwerk von Hans Erni, eine weisse Friedenstaube mit einer Rebe im Schnabel, welche die Schluchtwand ziert.

Den Namen hat die Brücke von einem Schmuggler und Falschmünzer (Joseph-Samuel Farinet), der im Jahr 1880 vor Gendarmen in die Schlucht flüchtete und nie mehr gesehen wurde.



Schon nach wenigen Minuten Aufstieg hat man eine wunderbare Sicht auf den Hügel mit dem Tour Bayart, das Rhonetal und die Berge

MUTATIONEN

Eintritte

Amacher Simon, Basel
Balz Julian, Basel
Berger Jan, Oberbuchsiten
Bernet-Eskudlark Marisa, Basel
Birrner Miranda, Riehen
Blazevic Anita, Binningen
Bösmann Maren, Hochwald
Broch Markus, Nuglar
Bryant Ruth, Basel
Büchelin Ralph, Binningen
Bukvic Alex, Basel
Bürge Pascal, Basel
Charpentier Julie, Basel
Cojocar George, Basel
Constantin Timothée, Saint-louis
Coso Filip, Basel
de Korte Lisa, Basel
de la Maza Iñigo, Basel
Davide Franco, Binningen
Dietschy Rafael, Basel
Dietschy Emilia, Basel
Dietschy Guiseppa, Basel
Donaldson Leslie, Basel
Donaldson Conor, Basel
Donaldson Lochlann, Basel
Donaldson Emily, Basel
Dörr Markus, Bettingen

Dragan Iulia, Basel
Eckert Almut, Freiburg
Fajardo Leonardo, Basel
Filliol Christophe, Himmelried
Fitzgerald Patrick, Basel
Furger Felix, Basel
Furger Gabriela, Basel
Fusch Stephanie, Basel
Gaberdiel Alexander, Basel
Gancarcik Tomas, Riehen
Gerber Ewa, Muri AG
Geser Anna, Basel
Gessenay Matthias, Basel
Gessenay Marie, Basel
Gessenay Nora, Basel
Geyer Simon, Basel
Gnöpff Alma, Basel
Graf Judith, Basel
Grimm Cora, Basel
Gruber Alexander, Basel
Grund Martin, Basel
Grünewald Michael, Freiburg
Gürtler Nicolas, Allschwil
Gysel Myriam, Basel
Haberthür Anna, Flüh
Hack Marco, Basel
Hafner Patricia, Basel
Hänni Damian, Muttenz

Hänni Laurin, Muttenz
Harter Nicolas, Basel
Heiniger Elvira, Basel
Hekler Daniel, Basel
Herzog Benedikt, Basel
Hess Müller Nadine, Basel
Höchle Florence, Binningen
Horni Nicole, Basel
Hörth Benedikt, Basel
Huber Cornelia, Basel
Jakobi Marielena, Basel
Jehle Veronika, Basel
Jehle Matthias, Basel
Just Marie, Basel
Karbacher Eva-Maria, Basel
Kardagli Ufuk, Magden
Kaufmann Maleah-Leandra, Laufen
Kelesidis Iordanis, Reinach BL
Kirwan James, Basel
Klein Daniel, Basel
Klipan Helena, Allschwil
Kloetzer Thierry, Therwil
Kosub Lydia, Rümelingen
Kruidenberg Chris, Basel
Kukkaro Petra, Basel
Kunz Bruno, Burgdorf
Lehmann Nicole, Kaiseraugst
Lester Philip, Riehen

Ziel des Brückenbaus war es, die Gemeinde Saillon mit Leytron zu verbinden. Rechtsseitig von der Salentse ist das geglückt. Man kommt überall weiter, sei es nach Ovronnaz oder Chamoson oder auch auf die umliegenden Gipfel. Linksseitig aber fehlt ein Stück und man muss die Felsen von Les Dailles oberhalb umgehen, aber immerhin auf Wanderwegen. Nach der Felswand etwas über der Alpage de Sinlio könnte man durchgängig weiterwandern bis nach St-Maurice!

Aufgrund der sengenden Hitze laufen wir nach Leytron, steigen dort in den Bus und fahren zurück zu den Thermen. Hier nehmen wir ein erfrischendes Bad mit einer Wassertemperatur von 33° C bei einer Lufttemperatur von 37° C. Der Hochsommer ist für diese Tour nicht geeignet, besser ist der Herbst oder Frühling.

Der Einstieg zum Klettersteig befindet sich in Saillon auf der rechten Seite der Salentse (Brücke). Es werden aber die Felsen der linken Seite beklütert.

Text: G. Köhler, Fotos: G. Köhler und K. Kungler



Lingard Jonathan, Riehen
 Lingard Lara, Riehen
 Lingard Tom, Riehen
 Lo Han, Basel
 Locher Rita, Basel
 Maicol Cardelli, Basel
 Marek Romy, Basel
 Martin Erik, Basel
 Massmünster Michel, Basel
 Müller Flurina, Basel
 Ossig Waltraud, Basel
 Ossig Elias, Basel
 Ossig Rahel, Basel
 Petri Elisa, Basel
 Puszczewicz Vera, Basel
 Radina Birgit, Basel
 Ramirez Maxim, Basel
 Rauch John Bruno, Hochwald
 Riemann Dirk, Basel
 Robinson Stephanie, Binningen
 Savin Vlad, Basel
 Schaub Roman, Rümplingen
 Schlatter Anna, Riehen
 Schlatter Peter, Riehen
 Schleuter Holger, Münchenstein
 Schlumpf Jonas, Riehen
 Schmid Jan, Basel
 Schmidlin Aurel, Basel
 Schmitt Tim-Alexander, Basel
 Schmitz Alexander, Arlesheim
 Schneitter Andreas, Basel
 Schröder Paul Christoph, Basel

Schwarz Martin, Basel
 Siberlin Corinne, Saint-Louis
 Sönsken Carsten, Frederiksund
 Stettler Lois, Basel
 Straumann David, Basel
 Suekuer Ercan, Basel
 Tischer Jana, Basel
 Tsai Ruey, Therwil
 Tschümperlin Lukas, Basel
 Tubak Ljiljana, Basel
 Ulrich Markus, Köln
 van der Kam Marten, Basel
 Vogelsanger Corinne, Binningen
 Volkwardt Kristin, Basel
 Vonder Mühl Andres, Basel
 Waltherr Friedrich, Basel
 Weber Sebastian, Basel
 Weege Sebastian, Basel
 Zehnder Dominique, Basel

Austritte

Atesci Ömer, Basel
 Auer Felix, Basel
 Barth Sara, Basel
 Baumann Philippe, Basel
 Biemond Jonas, Järna
 Borer-Katzmann Marianne, Dornach
 Brombach Heinz, Bart
 Cassel Lauren, Basel
 Cuénod Aline, Basel
 Diagne Sine, Basel
 Egger Deborah, Basel

Frei Olivia, Basel
 Freiburghaus Sophie, Basel
 Germain Anne-Catherine, Davos Platz
 Gerretsen Biemond Andrea, Järna
 Gorlewicz Bartosz, Basel
 Gusset Regina, Basel
 Johnke Gudrun, Kanderne
 Katzmann-Borer Bo, Dornach
 Lozica Nick, Columbia
 Macko Marek, Basel
 May Lilith, Frankfurt
 Pericas Parlade Rocio, Riehen
 Pfeiffer Ute, Schliengen
 Probst Andreas, Therwil
 Rollman Wolf Casper, Basel
 Rüttsche Tanja, Basel
 Schaffner Lya, Basel
 Schlatter Markus, Riehen
 Schwank Ursy, Basel
 Somerville Vincent, Basel
 Steele Walter, Riehen
 Steele Lola, Riehen
 Steele Ines, Riehen
 Urhahn Christina, Basel
 van Riel Sophie Christine, Amsterdam
 Wehrl Walter, Basel
 Yang Zhao, Basel

Gestorben

Keine

Gut für die Umwelt ist gut fürs Portemonnaie – Reportage vom Alpin-Flohmi Bern

Seit der Corona-Pandemie boomt Bergsport wie noch nie. Viele entdecken die Berge neu für sich, die Materialschlacht ist vorprogrammiert. Auch wenn bereits viele Produkte nachhaltiger produziert werden – die Herstellungsemissionen sind nach wie vor gross. Deshalb: wiederverwenden statt neu kaufen.

Gespanntes Warten in der Schlange, die bis zu den nächsten Häusern reicht. Wir befinden uns in Bern, heute Abend findet hier einer der beliebten Alpin-Flohmis statt. Mitglieder von Mountain Wilderness haben bereits um 17:45 Uhr exklusiven Einlass und sichern sich heiss begehrte und seltene Stücke. Samuel ist zum ersten Mal hier, pünktlich um 18.30 stellt er sich ans Ende der langen Schlange. Er sucht nach Bergschuhen, Trailrunning-Stöcken und einem Rucksack. «Und Kletterzeug, das kann man immer brauchen», meint er mit einem Schmunzeln. Eine dreiviertel Stunde dauert es, bis er an der Reihe ist, so gross ist der Andrang.

Die Verkaufenden sind schon etwas länger auf den Beinen: Seit 17 Uhr richten sie ihren Stand ein. Sie zahlen einen kleinen Unkostenbeitrag an die Raummiete und Organisation. Salome teilt sich ihren Stand mit zwei Freundinnen, jede hat einen Meter. «Wir verkaufen Dinge, die wir nicht mehr so oft benutzen, vor allem Kleidung».

Im Angebot ist von praktischen Winterjacken über Skier, Bergschuhe und Kletterfinken fast alles zu finden, was das bergsportbegeisterte Herz begehrt.

Neben zahlreichen privaten Verkaufenden ist auch Second Peak aus Zürich, der erste secondhand Outdoorshop der Schweiz, mit ausgewählten Stücken vertreten. Ebenfalls vor Ort ist das Schweizer Label Rot-auf. Es verkauft Produkte mit kleinem Produktionsfehler oder Probe-Modelle. Ins Leben gerufen wurden die Alpin-Flohmis von Mountain Wilderness Schweiz in Zusammenarbeit mit der NGO Public Eye.

Secondhand liegt im Trend

Gebraucht kaufen liegt im Trend, auch im Bergsport: Den ersten Alpin-Flohmi 2019 haben mehr als 1'000 Leute besucht. Seither haben acht Austragungen stattgefunden, im Jahr 2022 erstmals auch in Basel. 2023 werden weitere stattfinden, unter anderem in Lausanne und Neuchâtel. «Der Flohmi war einmal mehr ein voller Erfolg», resümiert Juna Fink von Mountain Wilderness. «Die Nachfrage nach gebrauchten Bergsportartikeln ist ungebrochen». Wer gebraucht kauft, schont die Umwelt und spart Geld. Es gilt: Weniger ist mehr. Das ist auch einer der Grundsätze von der NGO Mountain Wilderness Schweiz, die sich für nachhaltigen Bergsport und den Schutz der Wildnis in den Alpen einsetzt.

Ähnlich wie beim Basler Alpin-Flohmi in der Offenen Kirche Elisabethen ist die Stimmung auch in Bern entspannt und familiär. Der Flohmi wird zu einer Tauschparty unter Freunden. Es wird rege verhandelt und über Bergtouren diskutiert. Salome hat absichtlich keine Preisschilder angebracht. «Das Feilschen macht Spass, man findet sich immer», erzählt sie.



Das zweite Leben lohnt sich

Viele der Stücke sehen aus wie neu, manches hat ein paar Gebrauchsspuren. Sie erzählen Geschichten von den Abenteuern, die sie mit ihren Besitzerinnen und Besitzern in den Bergen erlebt haben. Etwas haben alle Kleidungsstücke oder Ausrüstungsteile gemeinsam: Sie freuen sich auf ein zweites Leben. Eines, das sich lohnt: Der Kauf eines Zelttes oder eines Schlafsacks aus zweiter Hand spart 78 kg CO₂, der eines Faserpelzes 18 kg CO₂, die sonst bei der Herstellung von Neuware anfallen. Das ist zusammengerechnet mehr als die Hälfte der Emissionen eines Fluges von Zürich nach Berlin (167 kg CO₂ pro Passagier). Umso nachdenklicher stimmt die Tatsache, dass viele der angebotenen Stücke fast oder sogar ganz neu sind. In der Euphorie für ein neues Hobby wird grosszügig eingekauft, die Freizeit für den Bergsport fehlt dann aber doch, Trends ändern sich. Die guten Stücke liegen vergessen im Schrank. Besonders fatal: Zahlreiche Ausrüstungsgegenstände gibt es (noch) nicht aus fairer und umweltschonender Produktion. Solche Produkte möglichst lange zu verwenden ist deshalb besonders wertvoll für die Umwelt.

Samuel ist fündig geworden. Trailrunning-Schuhe sind es schliesslich geworden, sein Kollege hat einen Skitourenrucksack ergattert. «Die Trailrunners sind fast neu, passen perfekt und haben nur 40 Franken gekostet!», meint er strahlend. «Nächstes Mal bin ich auf jeden Fall früher da!», erklärt er entschieden.

Gegen halb neun liegt schon etwas Aufbruchsstimmung in der Luft, der grösste Rummel ist vorbei. Die Verkaufenden stossen auf den erfolgreichen Abend an: Viele Tische sind fast leer. Manche der Besuchenden sitzen bereits draussen am Feuer bei einem Bier zusammen und freuen sich auf die nächsten Bergabenteuer.

Mountain Wilderness Schweiz veranstaltet die Alpin-Flohmis seit 2019 in verschiedenen Schweizer Städten. Im Mai 2022 waren sie das erste Mal in Basel zu Gast und hoffen auf baldige Wiederholung.

Der nächste Alpin-Flohmi in Basel ist in Planung. Mehr dazu auf unserer Website.



Text: Jeannine Zubler, bearbeitet von Mountain Wilderness Schweiz

Fotos in der Elisabethenkirche: Marta Corrà

Donnerstag, 5. Oktober 2023**VW, Kiesental, Veteranen-Wanderung 757 (Veteranen)**

Route/Details	<p>Emmental zwischen Gotthelf, Dürrenmatt und Alpenpanorama G1 + G2: 06:30 beim IWB-Heizwerk, Meret Oppenheim-Strasse G3: 08:00 beim IWB-Heizwerk, Meret Oppenheim-Strasse Morgenkaffee für alle drei Gruppen: Falkeflueh Stube, Kirchstrasse 9, Oberdiessbach Wanderungen vormittags: G1: ab Zmorgekaffi - Schleif 771 - Guggel 1026 - Bärschwandhubel 1104 - Chnubel - 1107 Aebersold - Linden, 8 km, 2¾ Std., + 567 / - 260 Hm, G2: Heimenschwand - 1041 - Vorderi Fluh - Schafegg 1180 - Falkenfluh - Schwand - Unterhaus, 8.3 km, 2½ Std., + 264 / - 513 Hm, G3: Heimenschwand - 1009 - Geissmoos - 1039 - Eidg. Waffenplatz - Schibistei (alles Hartbelag), 3 km, 1 Std., +/- 45 Hm, Mittagessen im Gasthof Kreuz, Konolfingen, Kosten: ca. CHF 33.- Wanderungen nachmittags: G1 + G2: Häutligen - Lochenberg - Häutligen: 3 km, 1 Std., + 100 / - 90 Hm G3: Kiesen P 546 - 541 - 537, 1.7 km, ½ Std., + 06 / - 16 Hm Rückkehr in Basel zwischen 18:00 und 19:00 Uhr WL Gruppe 1: Raeto Steiger WL Gruppe 2: Ray Zurkirchen/Bernhard Müller WL Gruppe 3: Hans Peter Styner/Gérard Goetti</p>
Anmeldung	Online von Fr 1. Sept. 2023 bis Di 3. Okt. 2023, Max. TN 32
Leitung	Raeto Steiger, TelP 061 641 52 94, Mobile 079 815 37 44

Donnerstag, 2. November 2023**VW, Markgräflerland Veteranen-Wanderung 758 (Veteranen)**

Route/Details	<p>Leichte Spätherbstwanderungen durch die sanften Rebberge des südlichen Markgräflerlandes Gruppe 1+2 : 07:50 Uhr, Bahnhof SBB, 'Meeting Point' in der alten Schalterhalle Fahrt mit Zug bis Rheinweiler, Abfahrt 08:04 Uhr, mit S6 Rtg. Bad.Bhf / Umsteigen Rtg. Freiburg i.B. Es müssen KEINE Billette durch die Teilnehmer gelöst werden (siehe Zusatzinfo) Gruppe 3 : 09:00 Uhr, Meret Oppenheim-Strasse, mit dem Kleinbus nach Auggen Morgenkaffee: Gr.1: Kleinkems, Gr.2: Rheinweiler, Gruppe 3: Auggen Wanderungen vormittags: Gruppe: 1: Kleinkems- Blansingen - Römerweg - Campingplatz Lueg-ins-Land - Golfplatz Bamlach - Schliengerberg Pt. 386 - Schliengen, ca. 11 km, +/-200 Hm, 2.5 Std. Gruppe 2: Rheinweiler - Bamlach - Bad Bellingen - Berghofstüble - Schliengerberg Pt. 386 - Schliengen, ca. 8 km, +/-150 Hm, ca. 2 Std. Gruppe 3: leichte Wanderung auf Wywägli nach Schliengen, ca. 4.5 km, 1 Std. Nachmittag: Besuch des Heimat-, Bäder- und Weinbaumuseums in Bamlach (Bad Bellingen) mit Führung</p>
----------------------	---

Mittagessen im alten, stimmungsvollen Gasthof Adler in Schliengen. Menu ca. 30 #, Zahlung in Euro oder mit Bankkarte

Gruppe 1 + 2 fährt mit dem öV (Zug) von BS SBB zum Ausgangspunkt der Wanderungen und zurück.

Es besteht eine Zustiegsmöglichkeit im Bad. Bhf., da wir dort ohnehin umsteigen müssen. (Zug Richtung Freiburg, Bad. Bhf. ab 08.28 Uhr)

Wichtig : Dies muss dem entsprechenden Gruppen-Wanderleiter zwingend und bis spätestens 2 Tage vor der Wanderung mitgeteilt werden - zusammen mit der Anmeldung oder separat per E-Mail oder Telefon (wegen der Billette).

Der Hauptwanderleiter (Leo Peng) kauft und bringt alle Billette mit (Gruppentickets RVL / Teamcard 24). NB: Unser Fahrtziel liegt ausserhalb des U-Abo Bereichs des TNW, wo das U-Abo nicht mehr gültig ist.

WL Gruppe 1: Leo Peng

WL Gruppe 2: Heidi Tschudin, Gérard Goetti

WL Gruppe 3: Sales Koch, Raymond Zurkirchen

Nur Gr. 3: Das Wywägli endet direkt bei der 1. Markgräfler Winzergenossenschaft, wo Gelegenheit zur Degustation bzw. Kauf lokaler Weine besteht.

Anmeldung Online von So 1. Okt. 2023 bis Di 31. Okt. 2023

Leitung Leo Peng, TelP +41 61 721 41 71, Mobile +41 78 752 02 78

Donnerstag, 7. Dezember 2023

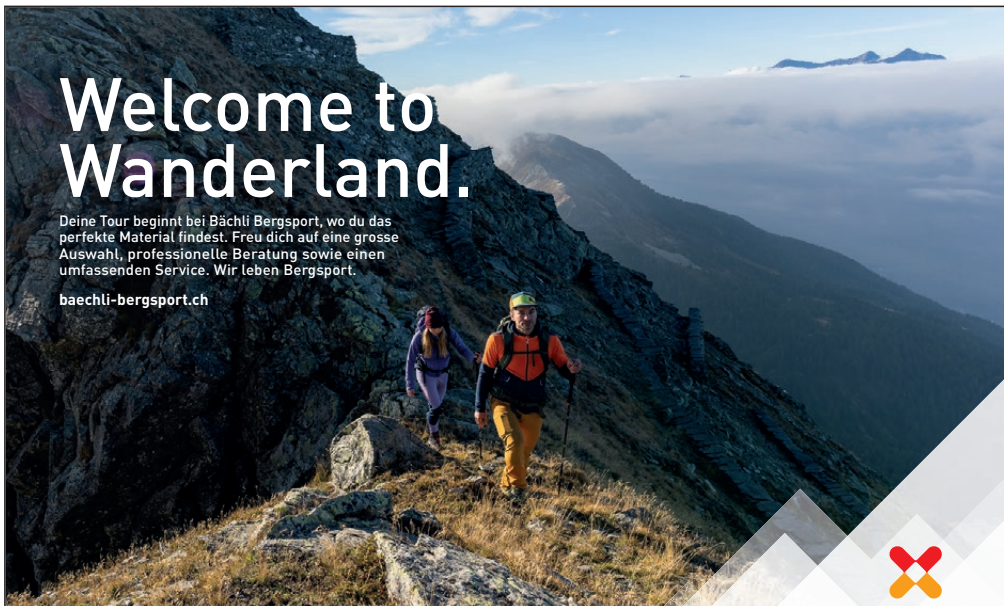
VW, Östlicher Jura, Veteranen-Wanderung 759 (Veteranen)

Route/Details	<p>Schöne Höhenwanderungen entlang des Jura Hauptkammes mit guter Alpensicht</p> <p>Gruppe 1 + 2: Meret Oppenheim-Strasse 07:00</p> <p>Gruppe 3: Meret Oppenheim-Strasse 09:00</p> <p>Morgenkaffee:</p> <p>Gruppe 1 + 2: Kunz AG art of sweets Hauptstrasse 58 5070 Frick</p> <p>Gruppe 3: Kaffee Brändli Bahnhofstrasse 37, 5000 Aarau</p> <p>Wanderungen vormittags:</p> <p>Gruppe 1: Stäglimatt P547 (Staffelegg) - Wasserflue P866 - Saalhöhe - Gälflue P773 - Barmelhof, 10.3 km, + 547 / - 493 Hm, ca. 3½ Std.</p> <p>Gruppe 2: Höli - Wagnerweidli - Saalhöhi - Geissfluh P963 - Rohrerplatte P 928 - Rosmaregg P764 - Barmelhof, 7.5 km, + 424 / - 384 Hm, ca. 2½ Std.</p> <p>Gruppe 3: Färbermatten P 372 - P373 Dägermoos - P377 Niedergösgen, 4.1 km, + 21 / - 19 Hm, ca. 1 Std.</p> <p>Mittagessen: Restaurant Barmelhof</p> <p>Wanderung nachmittags:</p> <p>Gruppen 1 + 2: Rest. Barmelhof - Rütigraben - Grabenstrasse - Rainacker P486 - Obererlinsbach Oberdorf, 3.7 km, + 69 / - 293 Hm, ca. 1 Std.</p> <p>WL Gruppe 1: Caspar Vogel</p> <p>WL Gruppe 2: Peter Braun, Bruno De Bortoli</p> <p>WL Gruppe 3: Raeto Steiger, Ray Zurkinden</p>
Anmeldung	Online von Di 7. Nov. 2023 bis Di 5. Dez. 2023
Leitung	Caspar Vogel, TelP 061 361 32 10, Mobile 079 812 17 36

Welcome to Wanderland.

Deine Tour beginnt bei Bächli Bergsport, wo du das perfekte Material findest. Freu dich auf eine grosse Auswahl, professionelle Beratung sowie einen umfassenden Service. Wir leben Bergsport.

baechli-bergsport.ch



Filiale Basel Stücki Park | Hochbergstr. 70 | 4057 Basel



GÖNNERLISTE

Bächli Bergsport AG, Filiale Basel

Stücki Park, Hochbergstrasse 70,
4057 Basel

Tel. 061 225 27 27, Fax 061 225 27 29

www.baechli-bergsport.ch

Frey Louis Uhren und Bijouterie AG

St. Johannis-Ring 134/139, 4056 Basel

Tel. 061 322 77 11

www.freyuhrenbasel.ch

HB&P Treuhand AG, Buchführung, Steuerberatung

St. Alban-Anlage 44, 4010 Basel,

Tel. 061 279 98 91

www.hbp.swiss

LASSOUDRY architects + designers GmbH

ETH / SIA / VSI

Aeschenvorstadt 37, 4051 Basel

Tel. 061 683 22 77

www.lassoudry.ch, a-d@lassoudry.ch

Adressänderungen sind zu richten an:

Barbara De Bortoli, Volkensbergerstr. 11,
4055 Basel, M 079 351 11 75

mitgliederdienst@sac-basel.ch